Bewegte Geschichte(n) Nürnbergs

Neue Perspektiven für das Stadtmuseum

1. Anlass und Ziele der Erneuerung

Das Stadtmuseum im Fembo-Haus erfüllt für den Verbund der städtischen Museen eine zentrale Funktion: In vielfrequentierter Lage zwischen Rathaus und Burg im Kern der Altstadt gelegen, bietet es einen attraktiven Anlaufpunkt für die Darstellung der Geschichte Nürnbergs. Zugleich ist das Gebäude als eines der wenigen erhaltenen Bürgerhäuser der Spätrenaissance mit seiner Ausstattung und späteren Einbauten selbst Museumsstück. Die stadtgeschichtliche Ausstellung erzählt Nürnbergs bedeutende Vergangenheit anhand herausragender Objekte der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

Die letzte komplette Neugestaltung wurde bereits 2000 abgeschlossen. Seitdem haben sich die Ansprüche an ein modernes Museum, aber auch an die Darstellung der Nürnberger Stadtgeschichte tiefgreifend verändert. Heutige Stadtmuseen verstehen sich als innovativ, partizipativ, offen für ein diverses Publikum, digital und barrierefrei, kinderfreundlich und nachhaltig, vor allem aber auch als Orte, an denen sich Besucherinnen und Besucher gerne aufhalten. Thematisch besteht unter anderem in Nürnbergs Geschichte jüdischen Lebens, historisch bedeutender Frauen, weltweiter Handelsbeziehungen, im Wiederaufbau und in einer erweiterten Perspektive über die historische Altstadt und die reichsstädtische Zeit hinaus Bedarf an Überarbeitung, Vertiefung und Ergänzung.

2. Jubiläumsförderung der Schöller-Stiftungen 2017 und Eröffnung der Teilerneuerung 2024

2017 hatte die Theo und Friedl Schöller-Stiftung zum 100sten Geburtstag des Unternehmers Theo Schöller eine „Jubiläumsförderung“ über 1 Mio. € ausgelobt. Das Kulturreferat der Stadt Nürnberg warb diese Mittel erfolgreich ein mit dem Vorschlag, sie als Anschubfinanzierung zur Erneuerung des Stadtmuseums im Fembo-Haus zu verwenden. Der Förderantrag stellte im Wesentlichen die Gestaltung des Ausstellungsparcours im 3. und 4. OG in Aussicht – was einem Drittel der gesamten, hierfür im Haus zur Verfügung stehenden Fläche entspricht –, weiter die Erstellung eines Medienguides, Verbesserungen in der Besucherführung, in der Funktionalität des Foyers und Innenhofs sowie schließlich auch die Einrichtung eines Cafébetriebs.

Die Museen der Stadt Nürnberg haben den Impuls der Jubiläumsförderung als Anlass genommen, eine Gesamterneuerung des Hauses anzustoßen (vgl. Jahreskontrakt 2019). Der erste Bauabschnitt der stadtgeschichtlichen Ausstellung wurde im Februar 2024 fertiggestellt und die neuen Ausstellungsräume der Presse und einem breiteren Publikum eröffnet.

Neu gestaltet sind somit heute die zwei oberen Stockwerke mit rund 400 qm – was in etwa einem Drittel der gesamten Ausstellungsfläche entspricht. Thematisch bietet dieser neue Bereich einen Auftakt in die bewegte(n) Geschichte(n) Nürnbergs und in die Formierung der Stadt in der Frühen Neuzeit, wobei Brücken in die Moderne geschlagen werden. Die bisherigen Schwerpunkte werden um moderne Perspektiven ergänzt – etwa um aktuelle Forschungen zum historischen Messinghandel nach Westafrika, zur Rezeption von Dürer-Grafiken am Hof des Großmoguls oder zu einer kleinen Silberfigur, deren Ursprung im Aztekenreich gesehen wird, dem sogenannten „Vitzliputzli“. Der für

ein Geschichtsmuseum außergewöhnliche Fundus an Kunstwerken konnte um weitere Objekte erweitert werden, die nicht allein in ihrer historischen Bedeutung, sondern auch ästhetisch herausragen, wie beispielsweise die heute noch erhaltenen Fragmente der Fresken des großen Rathaussaals. Eine verstärkte Orientierung und die Möglichkeit zu eigenen Erkundungen schaffen ein neues Leitsystem zur Besucherführung und ein neuer Medienguide.

Durch die großzügige Förderung der Theo und Friedl Schöller-Stiftung war es zudem möglich, neue Akzente hinsichtlich Besucherfreundlichkeit und Öffnung des Museums für neue Zielgruppen zu setzen. Besucherinnen und Besucher können nun mit einem Kameraflug das große Stadtmodell individuell erkunden, in Medienstationen mehr über den Handel Nürnbergs in alle Welt erfahren und sich mit Virtual Reality in die ehemalige Hauptsynagoge versetzen. Der neue Medienguide lässt sich auch auf dem eigenen Endgerät nutzen. Die Besucherinnen und Besucher werden dazu eingeladen, den Ausblick aus den Fenstern auf die Altstadt in Verbindung zu bringen mit den Themen, die im Museumsinneren gezeigt sind, beispielsweise zwischen dem Rathaus und der Ausstellungseinheit zum Nürnberger Rat. In Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) wurden neue Angebote für Kinder und Schulgruppen entwickelt: In einem „Kinder-Trail“ führt Merkur durch die neuen Ausstellungsräume. Eine Medienstation zum Nürnberger Rat nimmt Impulse einer früheren Ausstellungseinheit in der Ehrenhalle des Rathauses auf.

Das Angebot präsentiert sich also insgesamt zielgruppendiverser. Der überaus positive Zuspruch von Publikum und kulturjournalistischen Medien im Kontext der Eröffnungswochen im vergangenen Frühjahr bestätigt das Konzept dieses ersten nun erneuerten Teils der Dauerausstellung voll und ganz. Auch der Vorstand und Stiftungsrat der Schöller-Stiftungen zeigte sich mit diesem ersten verwirklichten Teil der neuen stadtgeschichtlichen Ausstellung sehr zufrieden.

3. Wie geht es weiter? Bauliche Sanierung und Ausstellungserneuerung für das gesamte Haus in den kommenden Monaten und Jahren

A) Bauliche Teilsanierung des Fembohauses. Abschluss von Leistungsphase 2 Ende Juli 2024. Fertigstellung 2027.

2020 war zusammen mit dem Hochbauamt eine Prüfung erfolgt, welche *baulich-technischen* Maßnahmen – neben den im engeren Sinn ausstellungsgestalterischen -- im Rahmen der externen Förderung notwendig und möglich werden würden. In Absprache mit der Theo und Friedl Schöller-Stiftung sind daraufhin drei Bereiche, für die bereits im ersten Erneuerungsschritt Verbesserungen vorgesehen waren, in den Prozess des Bauinvestitionscontrollings (BIC) aufgenommen worden. Dies umfasste seinerzeit

- die Neugestaltung des Foyers mit verbesserter Funktionalität im Kassen- und Infobereich
- die Ertüchtigung und Begrünung des Innenhofs
- die Einrichtung eines Café-Betriebs.

Zusammen mit dem Hochbauamt wurde ein Maßnahmenpakt für die dringend sanierungsbedürftigen Bereiche

- des Dachstuhls im Zwischengeschoss
- von Rückgebäude, Innenhof und Foyer
- des Kellers im Vorderhaus

geschnürt, das unter anderem auch den dringend nötigen Ausbau geeigneter, modernen Standards der Arbeitssicherheit entsprechenden Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums vorsieht.

Die Planungen für diese *bauliche* Teilsanierung sind inzwischen weit fortgeschritten. Mit einem Abschluss der Vorplanungen (Leistungsphase 2 nach HOAI) wird gegen Ende Juli 2024 gerechnet, so dass dann auch eine **konkrete Kostenschätzung** vorliegen wird. Der **derzeitig ermittelte Kostenrahmen dafür bewegt sich im mittleren einstelligen Millionenbereich**. Ein Abschluss der Gesamtmaßnahme ist für Ende 2027 geplant.

B) Finale Neugestaltung der restlichen Dauerausstellung.
Bauabschnitt 2 (2025-2028)

Zeitlich begleitend und parallel zu diesen baulich-technischen Maßnahmen ist zwingend auch die **inhaltlich-gestalterische Gesamterneuerung der Ausstellung** notwendig, die noch zu etwa 2/3 aussteht (Geschosse 0-2). Dank einer Förderung der „Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern“ konnten hierfür in einer Machbarkeitsstudie zentrale Fragen der Erneuerung dieses verbleibenden Teils der stadtgeschichtlichen Ausstellung im Fembohaus so weit geklärt werden, wie sie für die gleichzeitige Planung der Teilsanierung notwendig sind.

Um den Besucherinnen und Besuchern einen in sich schlüssigen Rundgang anzubieten, ist ein Anknüpfen an das bisherige gestalterische Konzept geplant. Konzeptionell wird sich das Haus auch in diesen unteren Stockwerkenstärker für die Besucherinnen und Besucher aus Nürnberg und aller Welt öffnen. Hier gilt es, bereits vorhandene Formate mit Bürgerbeteiligung weiterzuentwickeln und das Interesse bisheriger Nichtbesucher zu wecken. Neben einem erweiterten Einsatz digitaler Medien etwa im Bereich der Virtual Reality wird die Aktualität des Vergangenen ein wesentliches Thema sein. So stellen sich in verschiedenen Phasen der Stadtgeschichte allgemeine gesellschaftliche Fragen wie jene der Menschenrechte, der Migration (Nürnberg als „Arrival City“ des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit), der Geschlechterverhältnisse und der europäischen Bedeutung Nürnbergs, die sich in der Geschichte des Hauses und seiner Besitzer spiegelt. Das vorgesehene Raumprogramm reagiert hierauf. Einen zentralen und repräsentativen Ort werden etwa neben den Reichskleinodien im EG in Zukunft auch das Friedensmahl Joachim von Sandrarts in Verbindung mit dem ‚Schwedischen‘ Weinlöwen und dem Modell des Neptunbrunnens finden, die symbolisch für die Rolle Nürnbergs bei der Schaffung einer dauerhaften Friedensordnung in Europa nach dem Dreißigjährigen Krieg stehen. Neben den Menschenrechten, den die erinnerungskulturellen Häuser im Museumsverbund thematisieren, soll eine historische Vertiefung der Friedensthematik geschaffen und „Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ in noch größerer Breite im Verbund der Museen repräsentiert werden.

Die Gestaltung dieses zweiten Abschnitts der stadtgeschichtlichen Ausstellung ist in unmittelbarem Anschluss an die bauliche Teilsanierung des Fembohauses geplant und könnte **bei jetziger Einleitung der Vorplanungen 2028 abgeschlossen** werden.

Der Kostenrahmen wird nach den bisherigen Erfahrungen mit dem ersten Bauabschnitt und nach Schätzungen, die auf Durchschnittswerten des Deutschen Museumsbunds beruhen, auf einen **unteren einstelligen Millionenbetrag** geschätzt.

4. Teilsanierung und Gestaltung: Koordinierung der Schnittstellen und Potenziale erneuter Förderung

Wie bei den anderen Erneuerungsprojekten der Museen ergeben sich in der Bau- und Ausstellungsplanung viele Schnittstellen. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit wird daher eine

Zusammenführung beider Planungen – der baulich-technischen einerseits und der gestalterisch-ausstellungsbezogenen andererseits – dringend empfohlen. Schon jetzt müssen beispielsweise die Weichenstellungen für das künftige Klimakonzept des Hauses erfolgen, in dem zwischen Nachhaltigkeit und Kulturgutschutz abzuwägen ist.

Mit Hinblick auf die Finanzierung haben die Museen der Stadt Nürnberg als Bedarfsträger für beide Maßnahmen konkrete Fördermöglichkeiten und deren Regularien in Erfahrung gebracht. Für die beiden Bereiche der Sanierung und der Gestaltung zeichnet sich allerdings ab, dass verbindliche Fördermittelzusagen erst mit dem Abschluss der Entwurfsplanung (Leistungsphase 3 nach HOAI) erfolgen werden.

Verwaltungsseitig müssen daher zum jetzigen Zeitpunkt die notwendigen Schritte zur Vor- und Entwurfsplanung im Bereich der Gestaltung eingeleitet werden, um für mögliche Förderungen „Antragsreife“ zu erzielen. Angesichts des bisherigen Echos auf den ersten Teil der Neugestaltung der stadtgeschichtlichen Ausstellung im Fembo-Haus schätzen die Museen der Stadt Nürnberg die Chancen hier sehr positiv ein